

Glowka, Detlef; Krüger, Bernd

Zum Stand der kulturvergleichenden pädagogischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland

Beck, Klaus [Hrsg.]; Herrlitz, Hans-Georg [Hrsg.]; Klafki, Wolfgang [Hrsg.]: *Erziehung und Bildung als öffentliche Aufgabe. Analysen - Befunde - Perspektiven. Beiträge zum 11. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 21. bis 23. März 1988 in der Universität Saarbrücken. Weinheim ; Basel : Beltz 1988, S. 37-39. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 23)*



Quellenangabe/ Reference:

Glowka, Detlef; Krüger, Bernd: Zum Stand der kulturvergleichenden pädagogischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland - In: Beck, Klaus [Hrsg.]; Herrlitz, Hans-Georg [Hrsg.]; Klafki, Wolfgang [Hrsg.]: *Erziehung und Bildung als öffentliche Aufgabe. Analysen - Befunde - Perspektiven. Beiträge zum 11. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 21. bis 23. März 1988 in der Universität Saarbrücken. Weinheim ; Basel : Beltz 1988, S. 37-39* - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-225106 - DOI: 10.25656/01:22510

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-225106>

<https://doi.org/10.25656/01:22510>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Zeitschrift für Pädagogik

23. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

23. Beiheft

Erziehung und Bildung als öffentliche Aufgabe

Analysen – Befunde – Perspektiven

Beiträge zum 11. Kongreß der
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
vom 21. bis 23. März 1988
in der Universität Saarbrücken

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von
Klaus Beck, Hans-Georg Herrlitz und Wolfgang Klafki

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1988

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Erziehung und Bildung als öffentliche Aufgabe : Analysen – Befunde – Perspektiven ; vom 21.–23. März 1988 in d. Univ. Saarbrücken / im Auftr. d. Vorstandes hrsg. von Klaus Beck ... – Weinheim ; Basel : Beltz, 1988

(Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 11) (Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 23)
ISBN 3-407-41123-5

NE: Beck, Klaus [Hrsg.]; Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ...; Zeitschrift für Pädagogik/ Beiheft

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1988 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Satz: Satz- und Reprrotechnik GmbH, 6944 Hemsbach

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Druckhaus Beltz, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41123 5

Inhaltsverzeichnis

I. Öffentliche Ansprachen

WOLFGANG KLAFKI	15
RICHARD VON WEIJSÄCKER	19
RICHARD JOHANNES MEISER	22
OSKAR LAFONTAINE	23

II. Institutionsübergreifende Fragestellungen

JÜRGEN OELKERS Öffentlichkeit und Bildung in erziehungsphilosophischer Sicht. Bericht über ein Symposion	27
--	----

Multikulturalität und Bildung – Kann die Aufrechterhaltung von Minderheitenkul- turen eine Aufgabe öffentlicher Erziehung sein?

DETLEF GLOWKA Vorbemerkung	35
---	----

DETLEF GLOWKA, BERND KRÜGER Die Ambivalenz des Rekurses auf Ethnizität in der Erziehung	36
--	----

DETLEF GLOWKA, BERND KRÜGER Zum Stand der kulturvergleichenden pädagogischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland	37
--	----

RENATE NESTVOGEL Kann die Aufrechterhaltung einer unreflektierten Mehrheitskultur eine Aufgabe öffentlicher Erziehung sein?	39
---	----

FRANK-OLAF RADTKE Zehn Thesen über die Möglichkeiten und Grenzen interkultureller Erziehung	50
---	----

ECKHARD KÖNIG, PETER ZEDLER Pädagogische Wissensformen in der Öffentlichkeit. Rezeption und Verwendung erziehungswissenschaftlichen Wissens in pädagogischen Handlungs- und Ent- scheidungsfeldern. Bericht über Schwerpunkte und Arbeitsergebnisse eines Symposiums	57
--	----

Knowledge handling – Umgang mit Wissen

BERNHARD KRAAK	
Vorbemerkung	67
KARL-JOSEF KLAUER	
Über das Lehren des Lernens	68
WERNER SCHWENDENWEIN	
Didaktische Informationsverarbeitungsprozeduren zur Entwicklung formal-kognitiver Bildung im Telematikzeitalter	70
GUDRUN-ANNE ECKERLE, BERNHARD KRAAK	
Kausale Landkarten – Hilfen zur Anwendung erziehungswissenschaftlichen Wissens	73

*Erziehungs- und Bildungswirklichkeit zwischen vollzogener Vergesellschaftung
und programmierter Privatisierung*

WARNFRIED DETTLING	
Entstaatlichung als Programm	77
KLAUS ANDERSECK	
Staatliche versus private Bereitstellung von Bildung in der ökonomischen Diskussion	84

Qualifizierungsoffensive: Staatliches Engagement für private Initiativen?

AXEL BOLDER	
Die Qualifizierungsoffensive – eine kritische Bestandsaufnahme von Ergebnissen der Weiterbildungsforschung	89
JOCHEN KADE	
Subjektwerdung und Gemeinschaftsbezüge. Die Qualifizierungsoffensive als Herausforderung für die Erwachsenenbildungstheorie	99

Bildung 2000: Zwischen privatem Lebenssinn und öffentlicher Aufgabe

HORST W. OPASCHOWSKI	
Einführender Überblick	109
HORST W. OPASCHOWSKI	
Zukunft und Lebenssinn: Folgen für den einzelnen – Folgerungen für die Bildungspolitik	110
ECKART LIEBAU, RAINER TREPTOW	
Lebensformen als pädagogisches Paradigma?	123

Friedenspädagogik im Spannungsfeld von Ökosophie, Kritischer Theorie und Systemischem Denken

ROLF HUSCHKE-RHEIN
„Systemische Friedenspädagogik“ – Einige Thesen für Theorie und Praxis . 129

VOLKER BUDDRUS
Systemtheorien und Überlebensproblematik 131

PETER HEITKÄMPER
Skizze einer systemischen Handlungstheorie der Friedenspädagogik 135

ALFRED SCHÄFER
Zur Kritik der weiblichen Pädagogik.
Bericht über eine Arbeitsgruppe 139

Darf die Pädagogik Freud-los sein?

JEANNE MOLL
Die Kontroverse der Universitätspädagogik mit den psychoanalytischen
Strömungen um 1920 149

III. Schule und Lehrerbildung

Vom Schul- und Erziehungsangebot zur Schul- und Erziehungspflicht

WILTRUD ULRIKE DREHSEL
Die Alphabetisierung in der Klippschule. Über das niedere Schulwesen in
Bremen 1800–1850 159

HANNELORE FAULSTICH-WIELAND, GUSTAVA SCHEFER-VIETOR
Koedukation – Geschlechterverhältnisse in der Erziehung 169

*Wer und was macht eine gute Schule? Öffentliche Anfragen an Schulen in
staatlicher und freier Trägerschaft*

HANS CHRISTOPH BERG
Bericht über das Saarbrücker „Schulgüte“-Symposion 181

JOHANN PETER VOGEL
Schulrecht aus der Sicht guter Schulen – Gute Schulen aus der Sicht des
Schulrechts 189

PETER FAUSER, ADOLF KELL, DORIS KNAB
Welches Recht braucht die Schule?
Leistungsbewertung als Problem rechtlicher Kontrolle und pädagogischer
Selbstkontrolle 201

WOLFGANG EINSIEDLER Medien in institutionalisierten schulischen Lehr-Lern-Prozessen. Bericht über ein Symposium	209
FRIEDRICH SCHWEITZER Gymnasiale Oberstufe und Sekundarstufe II zwischen Reform und Revision .	215
MANFRED BAYER, WERNER HABEL Professionalisierung in der Lehrerbildung als öffentliche Aufgabe – eine Utopie von gestern? Zur Überprüfung eines reformstrategischen Konzepts unter veränderten Rahmenbedingungen	223
 IV. Außerschulische Erziehung und Bildung	
GERALD A. STRAKA, THOMAS FABIAN, DIETER HÖLTERSINKEN, HEIKE NOLTE, RAINER PEEK, ERICH SCHÄFER, WOLFGANG TIETZE, KLAUS TREUMANN, INGRID VOLKMER, JÖRG WILL Neue Medien als Bildungsfaktoren in außerschulischen Sozialisationsprozessen. Ein Arbeitsgruppenbericht	233
 <i>Rechtsprobleme in sozialpädagogischen Handlungsfeldern</i>	
KLAUS REHBEIN Erziehung zur Grundrechtsmündigkeit als öffentliche Aufgabe	239
ARNOLD KÖPCKE-DUTTLER Gustav Radbruchs Gedanken über öffentliche Erziehung	244
 <i>Früherziehung im Spannungsfeld zwischen Familie und anderen Institutionen</i>	
KARL NEUMANN Zur Einführung	249
JÜRGEN REYER Das Reformjahrzehnt 1970–1980: Endphase der Modernisierungswelle gesellschaftlicher Kleinkinderziehung seit der Jahrhundertwende – Beginn der frühpädagogischen Postmoderne?	251
WOLFGANG TIETZE, HANS-GÜNTHER ROSSBACH Früherziehung als lohnende Investition. Internationale Erfahrungen und ökonomische Untersuchungen	254
GERD E. SCHÄFER Familiengeschichten – Überlegungen zu Kontinuität und Diskontinuität aus hermeneutisch-tiefenpsychologischer Sicht	259
WASSILIOS E. FTHENAKIS Zur Entwicklung frühkindlicher Erfahrungen – Kontinuität versus Diskonti- nuität in der kindlichen Entwicklung	262

REINHARD FATKE Zur Debatte um Kontinuität und Diskontinuität menschlicher Entwicklungs- prozesse zwischen psychoanalytischer und empirisch-psychologischer Kinderforschung	266
BERNHARD NAUCK Anforderungen an die Vorschulerziehung durch veränderte Familienstrukturen	269
DOROTHEE ENGELHARD Möglichkeiten von Kindergärten zur Flexibilisierung von Öffnungszeiten ..	272
HARALD SEEHAUSEN Weiterentwicklung und Anpassung vorhandener Formen familialer und insti- tutioneller Früherziehung	275
ARNULF HOPF Eltern-Selbsthilfegruppen in der Früherziehung	279
<i>Freizeitpädagogik und Kulturarbeit als öffentliche Aufgabe. Zur Entwicklung eines neuen pädagogischen Handlungsfeldes zwischen Selbstorganisation und Professionalität</i>	
GISELA WEGENER-SPÖHRING Bericht über das Saarbrücker Symposion	283
HERMANN GLASER Über die ästhetische Erziehung des Menschen und die Zukunft der Industrie- gesellschaft	290
JOHANNA GOTTSCHALK-SCHEIBENPFLUG Ist Jugendarbeit Jungenarbeit? Aspekte zur Koedukation	301
KARLHEINZ A. GEISSLER, ADOLF KELL Berufsbildung als öffentliche Aufgabe – Probleme und Formen der Berufsbildungsforschung. Ein Bericht	303
NIEVES ALVAREZ, VOLKER LENHART, WILLI MASLANKOWSKI, GÜNTER PÄTZOLD Berufsbildung in der Entwicklungszusammenarbeit	307
GÜNTHER DOHMEN Der Beitrag der Erziehungswissenschaft zur Erwachsenenbildung als öffentliche Aufgabe. Ein Arbeitsgruppenbericht	315
WOLFGANG ROYL Der erziehungswissenschaftliche Beitrag zur Professionalisierung, Ausbildung und Erziehung in der Bundeswehr. Ein Arbeitsgruppenbericht	321
V. Das wissenschaftliche Programm des 11. DGfE-Kongresses	327
VI. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge	345

aber die Gefahr, mythen- und ideologiebildend zu werden. Ich-Identität und Identität von Kultur liegen auf völlig verschiedenen Ebenen.

Ethnizität als eine besondere Form der Vergemeinschaftung steht im Spannungsverhältnis zur Vergesellschaftung, die sich als vorrangig erweist. Ethnische Vergemeinschaftung stellt eine Regression dar, wird jedoch durch die Vorherrschaft von Zweckrationalität in der Gesellschaft provoziert.

Im Verhältnis zur Gesellschaft kann es nicht um die Bewahrung jeglicher Äußerung von kultureller Vielfalt gehen. Die Bewahrung und Entfaltung von ethnischer – und anderer – Minorität sollte im Rahmen des Bemühens um Räume für „Identitätsarbeit“ gesehen werden.

3. Einige Folgerungen im Hinblick auf die Rolle des Schulwesens

Das staatliche Schulwesen der Bundesrepublik ist kein Ort, an dem Minoritätenkulturen gedeihen können. Die Erhaltung solcher Kulturen sollte nicht als Aufgabe öffentlicher Erziehung angesehen werden.

Das heißt nicht, daß die Schule bleiben sollte, wie sie ist. Die multikulturelle Situation stellt – neben anderen – eine Aufforderung an das Schulwesen dar, sich zu verändern und vielfältiger zu werden.

Auch unter gegebenen schulischen Bedingungen muß den Kindern von Minoritäten – wie allen Kindern – angemessen geholfen werden. Wichtiger als Maßnahmen sind vielleicht Wege zur Überwindung des Ethnozentrismus bei den Lehrern.

DETLEF GLOWKA/BERND KRÜGER

Zum Stand der kulturvergleichenden pädagogischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland

Mit den folgenden Überlegungen werden zwei Absichten verfolgt. Vom *Betrachtungsgegenstand* her soll versucht werden, einen theoretischen Rahmen für die Problematik der Identitätsbildung in multikulturellen Gesellschaften zu skizzieren. Unseren spezifischen *Zugang* zu dieser Aufgabe wählen wir in der Hoffnung, daß er zum interdisziplinären Gespräch anregt. Wir möchten zunächst darlegen, wie wir den Kontext unseres Zugriffs auf das Thema sehen.

Mit den Problemen der Multikulturalität befassen sich im Rahmen der DGfE die beiden Kommissionen „Vergleichende Erziehungswissenschaft“ und „Bildungsforschung mit der Dritten Welt“ sowie eine Gruppe von Forschern, die unter den Stichworten „Ausländerpädagogik“ oder „Interkulturelle Erziehung“ zwar keine Kommission bilden, sich aber längst einen eigenen Referenzrahmen geschaffen haben. Jede dieser

drei Gruppen verfügt über eine eigene Tradition und ein eigenes Kommunikationswesen, und personelle Überschneidungen sind bisher relativ selten. Daß alle drei Gruppen – zumindest in wesentlichen Teilen – sich derselben Aufgabe widmen (oder widmen sollten?) zeichnet sich erst in Ansätzen ab. In der Tat liegen die zu behandelnden Gegenstände – geradezu räumlich identifizierbar – weit auseinander. Die Vergleichende Erziehungswissenschaft (VE) beschäftigt sich in einer etwa 200jährigen Tradition vorwiegend mit den Nationalstaaten als Bezugsgrößen, wobei sie in der BRD sich in besonderem Maße auf die hochentwickelten Industrieländer konzentriert hat. Die Bildungsforschung mit der Dritten Welt besetzte gewissermaßen den von der VE weitgehend ausgesparten Bereich der Entwicklungsländer; die Motivation schien bei der Gründung der Kommission eher in die Richtung von Entwicklungshilfe zu gehen, als daß komparatistische Ziele eine größere Rolle gespielt hätten. Die Ausländerpädagogik ist wesentlich durch den Praxisdruck eines sich innerhalb der Bundesrepublik herausbildenden Problemfeldes in Gang gesetzt worden; sie hat dabei frühzeitig die international vergleichende Betrachtungsweise für ihre Aufgaben herangezogen.

Schien also eine solche Arbeitsteilung in der Bundesrepublik quasi natürlich geboten, so lehrt ein Blick auf einige relevante Länder, daß die Wissenschaftsorganisation auch andere Wege gehen kann. In Frankreich hat sich die AFEC von Anfang an (1973) als eine international und interkulturell orientierte Gruppe etabliert, wobei die ehemals kolonialen Verbindungen zum Tragen kamen und die Entwicklungs- und die Migrationsprobleme nahe beieinander lagen. In Großbritannien und den USA heißen die entsprechenden Organisationen bezeichnenderweise COMPARATIVE AND INTERNATIONAL EDUCATION SOCIETY, und die bei uns getrennten drei Ansätze fließen dort nicht nur auf selbstverständliche Weise zusammen, sondern es gibt darüber hinaus lebhaft Beziehungen zur CULTURAL ANTHROPOLOGY, die ihrerseits einen Entwicklungsstand aufweist, von dem man in der Bundesrepublik nur träumen kann, die aber, soweit sie auf erziehungswissenschaftlichem Gebiet bei uns vertreten ist, ebenfalls wenig Beziehungen zu den drei genannten Bereichen unterhält. Daß es in der Bundesrepublik nicht zur Ausbildung einer entwickelten integrierten, interkulturell vergleichenden Komparistik der Erziehungswissenschaft gekommen ist, dürfte letztlich eine Nachwirkung jener Isolationen sein, denen sich Deutschland durch den Faschismus und die Niederlage in zwei Weltkriegen ausgesetzt hat.

Man sollte erwarten, daß methodische Standards und dominante Theorien dazu beitragen, benachbarte wissenschaftliche Teildisziplinen miteinander zu verbinden. Was aber die vergleichende Methode in der Erziehungswissenschaft betrifft, so hat sie sich bisher nicht in standardsetzender Prägnanz zu artikulieren vermocht, und außerdem gibt es gute Argumente dafür, daß die vergleichende Methode allein nicht als disziplinstituierendes Merkmal anzusehen ist. Und was dominante Theorien angeht, so hat es die erziehungswissenschaftliche Komparistik nicht nur mit der Buntheit der verschiedenen pädagogischen Ansätze, sondern auch mit dem weiten Feld sozialwissenschaftlicher Theoriebildung als den unmittelbar tangierten Nachbarbereichen zu tun, so daß aus dieser heterogenen Vielfalt schwerlich die hier angefragten strukturierenden und integrierenden Kräfte erwachsen können. Es gibt jedoch Anhaltspunkte dafür, daß über Problembewußtsein und Fragestellungen sich eine Annäherung zwischen den Komparatisten vollzieht. Von der Problemlage her läßt sich die Notwendigkeit einer solchen Annäherung leicht begründen. Die Gefahr einer Selbstvernichtung der Menschheit durch atomare oder ökologische Katastrophen und

die globale Interdependenz der ökonomischen und sozialen Entwicklungen sind unbestreitbare Faktoren; sie treten jedoch nicht adäquat ins herrschende Bewußtsein – wahrscheinlich, weil eine politische Segmentierung vorherrscht, wo von den Aufgaben her eine Weltregierung vonnöten wäre.

Hier ergibt sich gerade für international vergleichende Wissenschaften die besondere Chance und Verpflichtung, zu der dringlichen Erweiterung von Reflexions- und Handlungshorizonten beizutragen. Entsprechende Ansätze, zumindest als Programm, lassen sich ausmachen: Vertreter der VE wenden sich der Erziehung in multikulturellen Gesellschaften als Untersuchungsgegenstand zu und begreifen den internationalen Vergleich als eine Brücke zwischen den Völkern; Vertreter der Bildungsforschung mit der Dritten Welt setzen die vergleichende Perspektive als ein Mittel ein, den fundamentalen, in der Kultur tief verwurzelten Ethnozentrismus der europäisch-nordamerikanischen Industriestaaten herauszustellen und die Idee interkulturellen Lernens zu propagieren; die Ausländerpädagogik ist auf dem Wege zur Interkulturellen Pädagogik und trifft sich dort mit Ansätzen für eine Theorie der interkulturellen Kommunikation und mit der Diskussion über Universalismus und Relativismus im Kulturvergleich. Bereits von einer Ethnopädagogik als integrierender Teildisziplin zu sprechen, ist wohl voreilig, obwohl es eine mögliche Integrationsrichtung sein könnte. Einen anderen integrierenden Ansatz stellt die kulturvergleichende Sozialisationsforschung in Aussicht, für die LIEGLE plädiert. Zusammenfassend läßt sich als Tendenz feststellen, daß in den drei genannten Teildisziplinen sich ein gemeinsames Bewußtsein von globalen Problemhorizonten entwickelt und daß die vergleichende Methode als ein Verfahren der Aufklärung über den Zusammenhang von Kultur und Erziehung begriffen wird.

Anschrift der Autoren:

Prof. Dr. DETLEF GLOWKA und Dr. BERND KRÜGER, FB Erziehungswissenschaft der Universität Münster, Georgs kommende 26, 4400 Münster

RENATE NESTVOGEL

Kann die Aufrechterhaltung einer unreflektierten Mehrheitskultur eine Aufgabe öffentlicher Erziehung sein?¹

Die Umkehrung oder besser: Ergänzung des Symposium-Themas hat zum Ziel, eine im Rahmen der hiesigen Migrantepädagogik bislang nur wenig – und wenn, dann hauptsächlich von Einwanderern – geäußerte Forderung zu thematisieren: Interkulturelles Lernen nicht nur als Aufgabe der Migranten zu sehen oder als Aufgabe der Inländer, sich mit fremden Kulturen zu beschäftigen, sondern als Forderung an die Inländer, die Tiefenstrukturen ihrer eigenen Kultur, die sie verinnerlicht haben und in interkulturelle Kommunikation einbringen, genauer zu reflektieren.

Interkulturelles Lernen soll hier normativ verstanden werden als Lernen von fremden